

An das Amt  
Kirchspielslandgemeinde  
Heider Umland  
Postfach 1126  
25731 Heide

Meldorf, den 24.05.2011

- 1) Stellungnahme zur 6. Änderung des Bebauungsplanes Nr. 4 der Gemeinde Weddingstedt**
- 2) Stellungnahme zur 9. Änderung des Flächennutzungsplanes der Gemeinde Weddingstedt**
- 3) Stellungnahme zum Landschaftsökologischen Fachbeitrag**

Sehr geehrte Damen und Herren,

im Auftrag des BUND-Landesverbandes SH, nehme ich zu den oben genannten Vorgängen wie folgt Stellung:

1) Die Karten des Plangebietes (Bestandskarte Plangebiet) entsprechen nicht den jetzigen Tatsachen. Es ist innerhalb des Plangebietes kein Knick und auch keine Grünfläche mehr vorhanden (anders als zu Fläche 1, Seite 7 im Landschaftsökologischen Fachbeitrag geschrieben).

Dort schreibt Frau Dipl.Ing. Anna David, dass dort eine Intensivgründlandfläche ist. Die Knicks sind vergrast und weisen einen lückigen Gehölzbestand auf, mit Weißdorn, Hainbuche, Eiche, schwedische Mehlbeere und Traubenkirsche.

Sie machte eine Begehung laut LF am 03. Juni 2010 (Seite 6). Im Google-Earth-Programm (Internet) auf Karten von 2009 sind die Flächen noch vorhanden. Also müsste nach dem 03.06.2010 die Fläche umgepflügt und die Knicks beseitigt worden sein. Auf der gesamten Fläche wurde Mais angebaut.

2) In der Umgebung befinden sich ökologisch wertvolle Flächen. Insbesondere die nördlich angrenzenden Knicks weisen alte Hochstammobstbäume und Eichen mit teilweise über 2 m Stammumfang auf. Weiterhin befindet sich auf den angrenzenden Knicks teilweise Trockenrasen sowie auch in der Umgebung (stellenweise auf der Baumschulwiese, Bahndamm, etc.). Auch Kleingewässer in Form von feuchten Gräben und ein Tümpel befinden sich auf den nördlich angrenzenden Flächen. Das Baumschulgelände, welches westlich an das geplante Baugebiet angrenzt, weist Feuchtwiesenpflanzen wie Flatterbinse im westlichen Teil sowie Trockenrasenflächen mit Habichtskrautpflanzen im östlichen Teil auf. Westlich daneben befindet sich noch ein Stück Mischwald.

Südwestlich an das geplante Baugebiet grenzt ein ökologisch wertvolles Feuchtgebiet mit einem ca. 20 m breiten und 50 m langen Teich an, der vermutlich als Löschwasserteich genutzt wird. Häufige Pflanzen in den Teich sind Rohrkolben, Schilf und Wasserknöterich.

3) Zur geschützten Tierwelt in dem Gebiet.

Auf einer Begehung Mitte Mai 2011 konnte ich auf den in Nord-Süd-Richtung mit mehreren Hochstammobstbäumen versehenen Knick, der an das geplante Gewerbegebiet anschließt, eine ausgewachsene Ringelnatter beobachten (ca. 70 – 90 cm Länge).

Am 21.05.2011 ketschte ich für meine Stellungnahme vom BUND S.H. mit einem kleinen Netzkettscher in dem Teich, der süd-östlich an das Plangebiet angrenzt (Löschwasserteich). Ich fing eine Großlibellenlarve und einen ausgewachsenen männlichen Teichmolch (siehe Fotos).

Ich vermute hier noch weitere Amphibienarten. Es könnte hier sogar der Kammmolch (FFH-Anhang II) vorkommen, da das Biotop ihn zusagen würde und auch der Teichmolch hier vorkommt, mit dem er oft im selben Lebensraum zusammenlebt. Die nächsten bekannten Vorkommen des Kammmolches (laut Amphibien-Reptilienatlas Schleswig-Holstein LANU 2005) befinden sich bei Nordhastedt, was nur ca. 10 Kilometer Luftlinie entfernt liegt. Es kommen also in der direkten Umgebung des Plangebietes nach Bundes- und Landesnaturschutzgesetz geschützte und gefährdete Arten vor (Ringelnatter Rote Liste S.H. stark gefährdet -R.L. BRD gefährdet, Teichmolch, Libellen).

Im Gegensatz zu den Angaben im Bebauungsplan Weddingstedt (6. Änderung des Bebauungsplanes Nr. 4) Seite 10 oben, Zitat: Vertreter der besonders geschützten Arten sind ebenso wie Artenschutzbelange § 44 Bundesnaturschutzgesetz im Plangebiet und angrenzenden Bereichen nicht betroffen. Die selbe Angabe findet sich in der 9. Änderung des Flächennutzungsplanes Weddingstedt auf Seite 7 unten unter 2.6.3. Schutzguttier- und Pflanzenwelt.

Ich bin der Meinung, dass das geplante Bebauungsgebiet mit einem festen Amphibienschutzzaun in ost-westlicher Richtung im nördlichen Teil und im Südteil in nord-südlicher Richtung umgeben werden müsste. Der Zaun sollte möglichst auch bis zu Industriestraße durchlaufen. Gut wäre es, wenn das Teichgebiet auch südlich an der Industriestraße und dann nördlich zumindest bis zum Baumschulgelände abgezäunt werden würde (siehe Karte). Damit die Amphibien und Reptilien nicht dem Straßenverkehr zum Opfer fallen. Da der Teich und das Gelände herum vermutlich Gemeindegebiet sind, sollten diese Maßnahmen möglich sein. Auch eine weitere Teichanlage in dem Gebiet wäre für die Natur sehr sinnvoll.

Die Molche und auch Frösche und Kröten verbringen einen großen Teil ihres Lebens in Landlebensräumen. Bis zu mehreren 100 m in der Umgebung der Laichgewässer, darum ist die Umgebung für diese Tiere sehr wichtig. Ringelnattern ernähren sich überwiegend von Fröschen und werden darum sicherlich auch das Teichgebiet und die nähere Umgebung als Lebensraum nutzen. Deswegen ist die Erhaltung der Umgebung in einen ökologisch wertvollen Zustand wichtig.

Der BUND Dithmarschen lehnt die Planung des Gewerbegebietes ab, da sie seltene Arten gefährden und deren Lebensräume weiter verschlechtern würde. In der Umgebung sind schon große Flächen mit Gewerbebetrieben bebaut und der Boden versiegelt wurden. (Siehe Karte) Darum sollte diese schöne ökologisch wertvolle Landschaft nicht weiter belastet werden.

Anmerkung:

Bei der Erstellung des landschaftsökologischen Fachbeitrages hätten wir es für sinnvoll gehalten, zumindest die nähere Umgebung insbesondere den Löschwasserteich nach gefährdeten Tierarten abzusuchen, und eine Bestandaufnahme zu machen.

Für ein solches Gutachten reicht es nicht aus, sich nur das Plangebiet selber anzusehen, weil die Lebensräume von vielen Tieren insbesondere von Amphibien und Reptilien in Plangebiete hineinreichen.

Wir halten es für einen schlechten Stil, Knicks und Grünlandflächen vor der Begutachtung zu entfernen und Mais anzubauen, um damit Tatsachen zu schaffen, wo keine seltenen Tier- und Pflanzenarten mehr festgestellt werden können.

Die Vorgehensweise konnten wir leider in der Vergangenheit auch bei anderen Projekten beobachten, wo in der Stellungnahme das Projekt vermutlich nur noch abgenickt werden sollte.

Mit freundlichen Grüßen

(Dirk Koenig)

Im Auftrag des BUND LV SH